



Begrüßung durch den Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik Dr. Thomas Gößl

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich heute.

Ich freue mich, den Bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Markus Söder, hier zu begrüßen. Es ist uns eine Ehre, dass Sie diesen Markstein mit uns feiern. Wir nehmen das als Zeichen, wie wichtig Ihnen das Landesamt für Statistik in Fürth – und in Schweinfurt – ist. Die Bauarbeiten an den Gebäuden sind abgeschlossen – und dass der Innenhof noch nachhinkt, ist allein der hoch laufenden Baukonjunktur geschuldet.

An dieser Stelle muss ich dem Staatlichen Bauamt – Frau Gunzelmann, Frau Jeninga und Herrn Heß – und natürlich Thomas Wolf, dem zuständigen Sachgebietsleiter im Bauministerium – meinen Dank und meinen Respekt sagen: in dieser Zeit ein Bauvorhaben solcher Größe so abzuschließen, dass wir wie geplant einziehen konnten, ist eine Leistung. Mein Dank gebührt auch dem Architekten, Herrn

Dr. Worschech, der aus Erfurt zu uns gekommen ist. Ich freue mich, an Ihrer Seite den Staatsminister des Innern, Herrn Joachim Herrmann, zu sehen. Sehr geehrter Herr Staatsminister, dies ist auch Ihr Projekt – Sie haben alle wichtigen Entscheidungen von Anfang an geprägt. Das kann ich aus eigener Anschauung sagen, denn 75% der Laufzeit hatte ich das Projekt im Ministerium zu begleiten und seit 2017 durfte ich hier die Verantwortung tragen. Und nun nach zehn Jahren sind wir soweit.

Ich freue mich, viele wichtige Partner als Ehrengäste begrüßen zu dürfen. Hervorheben möchte ich die anwesenden Mitglieder des Bayerischen Landtags, Frau Petra Guttenberger, Vorsitzende des Rechts- und Verfassungs-Ausschusses, und Herrn Horst Arnold, Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Landtag, dazu auch noch den Oberbürgermeister der Stadt Fürth, Herrn Dr. Thomas Jung, zusammen mit Herrn Müller, Wirtschaftsreferent der Stadt. Wir sind in Fürth, wir gehören zu Fürth. Ich freue mich sehr, Frau Evi Kurz bei uns begrüßen zu dürfen: sie steht

für die Verbindung des Landesamts zu Fürth und zum Ludwig-Erhard-Zentrum, mit dem wir eine enge Kooperation anstreben, wie wir sie bereits mit dem ifo-Institut und anderen Partnern im Statistik Netzwerk Bayern haben. Ich sehe Herrn Prof. Augustin von der LMU, Herrn Prof. Kiesel, OTH Regensburg und die Vertreter des IAB und des ifo-Instituts. Ich begrüße Herrn Hannes Streng, Vizepräsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken: das IHK-Gremium Fürth hat bereits hier getagt und Ihr AK Immobilien kommt in zwei Wochen zum Thema Flächensparen.

Ich freue mich, den Ministerialdirektor des Innenministeriums, Herrn Dr. Winfried Brechmann, zusammen mit Frau Susanne Numberger und Herrn Dr. Jung bei uns zu haben. Aufsicht, Stütze in allen Phasen der Verlagerung und starker Arm in den Auseinandersetzungen mit dem Bund – was kann man sich mehr wünschen? Der Regierungspräsident von Mittelfranken, Herr Dr. Thomas Bauer, kennt das Projekt von den ersten Anfängen an – ich freue mich, dass Du heute da bist. Ich begrüße auch den Polizeipräsidenten von Mittelfranken, Herrn Fertinger.

Aus dem Statistischen Verbund begrüße ich Herrn Marcel Hürter, Präsidenten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, Herrn Jörg Fidorra, Vorstand des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg, und für das Statistische Landesamt Sachsen Herrn Kluger. Ich freue mich, dass der „Außenminister“ der deutschen amtlichen Statistik, Herr Störtzbach, an seinem letzten Arbeitstag im Statistischen Bundesamt nach Fürth gekommen ist, um mit uns zu feiern. Das schließt unsere ausgezeichnete Zusammenarbeit in Brüssel ab; Sie haben mir den Einstieg in die Ratsarbeitsgruppe Statistik und in die wichtigen informellen Vorgespräche sehr erleichtert.

Mein Vorgänger, Herr Karlheinz Anding, ist mit seiner Gattin unter uns: er leitete die ersten wichtigen Schritte zur Verlagerung des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung ein. Neben ihm sitzt sein Vorgänger, Herr Giehl, der wie kein zweiter für die Anfänge der Digitalisierung im Landesamt steht, und das bereits vor und seit mehr als 50 Jahren. Dazu passt Herr Stegmeier, jetzt Leiter des IT-DLZ und vorher Vizepräsident des Landesamts.

Ich begrüße herzlich die Präsidenten der Landesämter, Klaus Herzog (Landesamt für Finanzen, Würzburg), Thomas Hampel (Landesamt für Asyl und Rückführungen, Ingolstadt/Manching), Dr. Dr. Markus Schick (Landesamt für Pflege, Amberg), Daniel Kleffel (Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, Nürnberg), und selbstverständlich auch Herrn Thomas Weierganz (Direktor der LGA in Nürnberg).

Der Präsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge hat die u. a. für die Statistik zuständige Direktorin, Frau Kiss, und Herrn Dr. Lederer entsandt; über ihr Thema, die Migrationsstatistik, haben wir gestern in Brüssel verhandelt.

Ich freue mich, Herrn Dr. Georg Holzer zu begrüßen, Chefdramaturg der Staatsoper Nürnberg – glücklicherweise mein Cousin, Herrn Dr. Peter Fleischmann, den Leiter des Staatsarchivs Nürnberg, und Herrn Dr. Martin Schramm, Leiter des Stadtarchivs Fürth, der uns viel geholfen hat bei den Recherchen zur Festschrift.

Ich begrüße die zahlreichen Vertreter der Medien und freue mich, Herrn Georg Körfgen, Redaktionsleiter der Nürnberger Nachrichten, bei uns zu begrüßen. Uns verbindet das Thema, wie wir unsere Daten, Fakten und Informationen heute an die Generation YouTube vermitteln.

Ich freue mich sehr über Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich freue mich, dass Sie in so großer Zahl an dieser Feier teilnehmen, und das zu Recht, denn hier geht es um Sie. Wir werden Ende des Jahres nach den letzten Umsetzungen aus München und wegen der Einstellungen für den Zensus 2021 die anvisierten 540 Arbeitsplätze deutlich überschreiten. Dazu kommen noch einmal die über 200 Kolleginnen und Kollegen in Schweinfurt, von denen auch eine Reihe hier sind, um sich ihren neuen Hauptsitz anzuschauen. Der Aufbau des Bayerischen Landesamts für Statistik in Fürth hat uns allen viel abverlangt. Heute können wir uns alle freuen und feiern, dass der Aufbau gelungen ist. Diese Feier ist vor allem ein großes Dankeschön an Sie!

Mein großer Dank geht auch an Frau Bachfischer und die hundert helfenden Hände aus dem Landesamt, die sich heute um Alles kümmern!

Wo sind wir hier eigentlich?

Im Landesamt für Statistik. In der früheren Quelle-Hauptverwaltung. Im Borgfeldthaus. Georg Borgfeldt, Auswanderer aus Schleswig-Holstein, gründete 1881 in New York ein Handelshaus, das hochwertige europäische Waren, vor allem Spielwaren, importierte und damit die zahlreichen Kaufhäuser im Osten und Mittleren Westen der Staaten versorgte. Dafür baute die Firma Borgfeldt Niederlassungen auf, allein in Deutschland über zwanzig. So wurde auch dieses Haus, das Borgfeldthaus, 1908 in Fürth errichtet, als Kontor, Lager und als Nähfabrik für Puppen und Spielwaren. Das Geschäftsmodell gedieh prächtig, Borgfeldt wurde Alleinimporteur für Steiff, Käthe Kruse und andere Marken – bis zur Weltwirtschaftskrise. Dann versuchten alle Staaten, ihre heimischen Märkte abzuschotten, erhoben Schutzzölle und machten so das Geschäftsmodell der Firma Borgfeldt zunichte.

1931 verkaufte Borgfeldt an Gustav Schickedanz und damit begann hier die Ära Quelle – zu dieser zweiten großen Unternehmensgeschichte haben wir Zeitzeugen bei uns im Landesamt. Ihre Erinnerungen an das Familienunternehmen Quelle, Begegnungen mit Madeleine Schickedanz haben wir in unserer Festschrift gesammelt; sie zeigen, wie die Mitarbeiter an der Quelle hingen.

„Das Bayerische Landesamt für Statistik in Fürth im Spiegel seiner Gebäude“. Ich kann Ihnen unsere Festschrift nur wärmstens ans Herz legen. Allen, die dazu beigetragen haben, danke ich herzlich, vor allem Herrn Loibl, Frau El-Fatraty, Frau Leitl-Zecho und Frau Schlemper.

Geschichte und Zukunft – man muss seine Geschichte kennen, um erfolgreich in die Zukunft zu gehen. Und das werden wir. Ich bin mir sicher, dass wir die alte Stärke deutlich übertreffen und unsere Aufgaben in Europa, im Bund, aber vor allem für Bayern gut erfüllen werden. Wir sind der Informationsdienstleister des Freistaats und wollen das auch zeigen.

Ein letzter Gedanke: Wofür Kunst am Bau?

Zwei Kunstwerke des Statistischen Landesamts in Fürth geben die Antwort:

- Hinter mir in der Cafeteria im neugebauten Bauteil F hängt das Wandrelief „Christliche Heilsgeschichte und erste Volkszählung unter Kaiser Augustus“, das bis 2012 im Foyer der Neuhauser Straße in München hing. Blasius Spreng zeigt die Anfänge der amtlichen Statistik im römischen Kaiserreich, erinnert an die christliche Heilsgeschichte, die wir alle kennen, deutet die modernen Brechungen an – und macht so den Rahmen klar, in dem wir alle stehen. Ein klassisches Werk der 1950er Jahre – eine Standortbestimmung!
- Vor mir steht Kala Het Diwai, der Baum der Wissbegier. Wir können nicht im Blick zurück, in Nostalgie stehen bleiben, sondern müssen uns unserer Zeit und Zukunft stellen. Deshalb bin ich den Künstlern Böhler und Orendt dankbar für die Gestalt, die Provokation und den Witz, mit dem sie uns Fragen stellen, und zwar Fragen, die wir meist nicht mit unseren Zahlen beantworten können.

Und wenn es nach mir geht, könnte Kala Het Diwai den Trailer für die Videos abgeben, in denen wir mit unseren statistischen Ergebnissen Fragen beantworten. Denn für die Jungen ist Kala Het Diwai Teil ihrer Welt, ihrer Bilderwelt. Und wir wollen die ganze Bandbreite an Veröffentlichungen, vom Statistischen Jahrbuch über die Webangebote bis zu Kala Het Diwai anbieten, um alle abzuholen.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
ich freue mich nun auf Ihre Worte.